

„ Klasse statt Masse“
Analyse eines Schlagwortes

**Prof. Dr. Reimar v. Alvensleben,
Lehrstuhl Agrarmarketing, Universität Kiel**



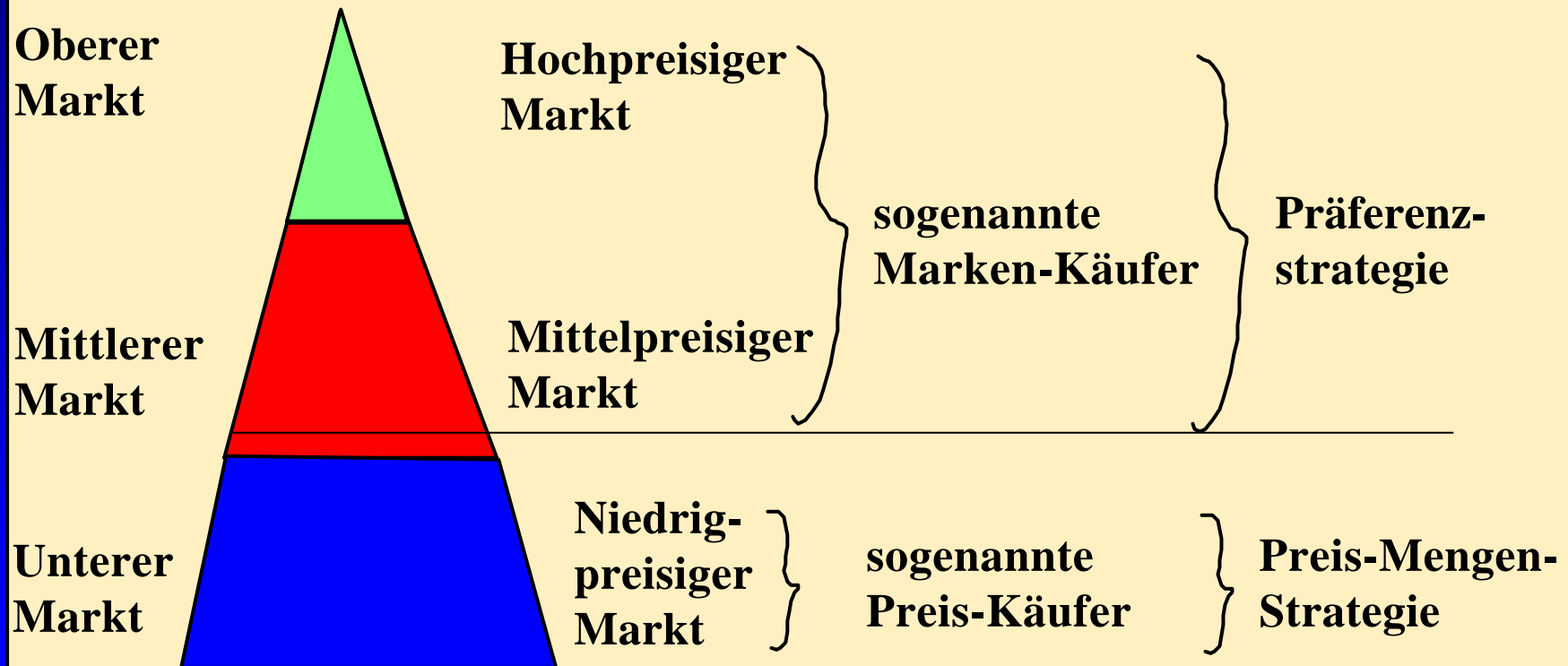


„ Paradigmenwechsel in der Landwirtschaft“

- **„ weg vom Denken in Produktionsmengen und -kosten**
- **hin zu Qualitätsfragen und Wertschöpfung im ländlichen Raum“**

(Renate Künast im Vorwort „Regionen Aktiv - Land gestaltet Zukunft“ im September 2001)

Die Marktpyramide



Marktsegmentierung: Beispiel Sektmarkt

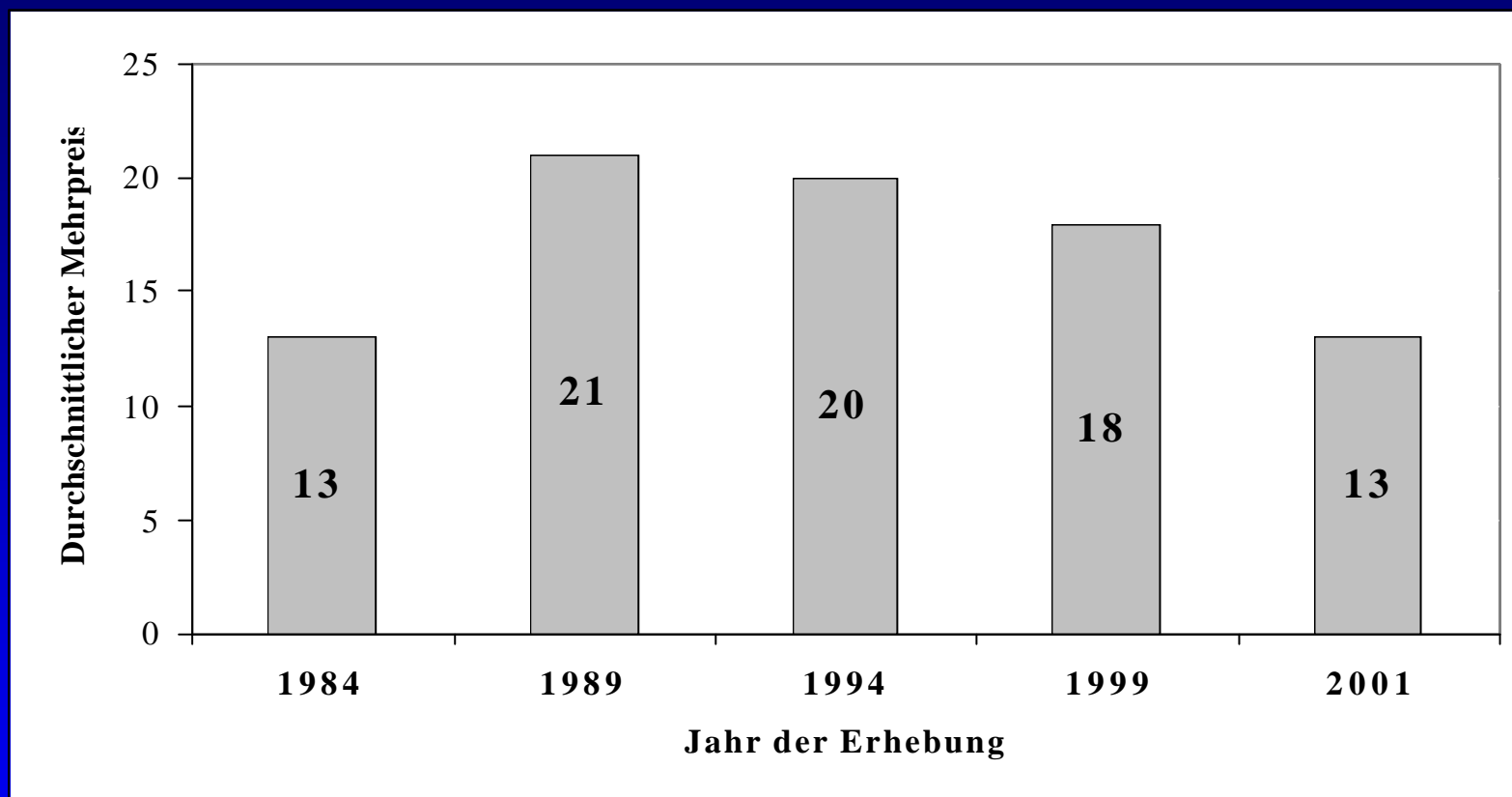
Segmente	Marken
Premium Traditionsmarke	Fürst von Metternich Henkell Trocken
Mittelpreissegment	Carstens SC Söhnlein Brillant
Konsummarke	Rüttgers Club

Quelle: Becker, 7. Auflage (2002), S.235

Strategische Optionen

- **Kostenführerschaft**
- **Differenzierungsstrategien:**
 - Produkt-, Prozess-, emotionale Qualität**
- **Nischenstrategien**
- **Andere Geschäftsfelder (multifunktionelle Landwirtschaft)**
 - **Marktgüter/Dienstleistungen**
 - **Öffentliche Güter**

Durchschnittlicher akzeptierter Mehrpreis der Käufer von Bioprodukten in %



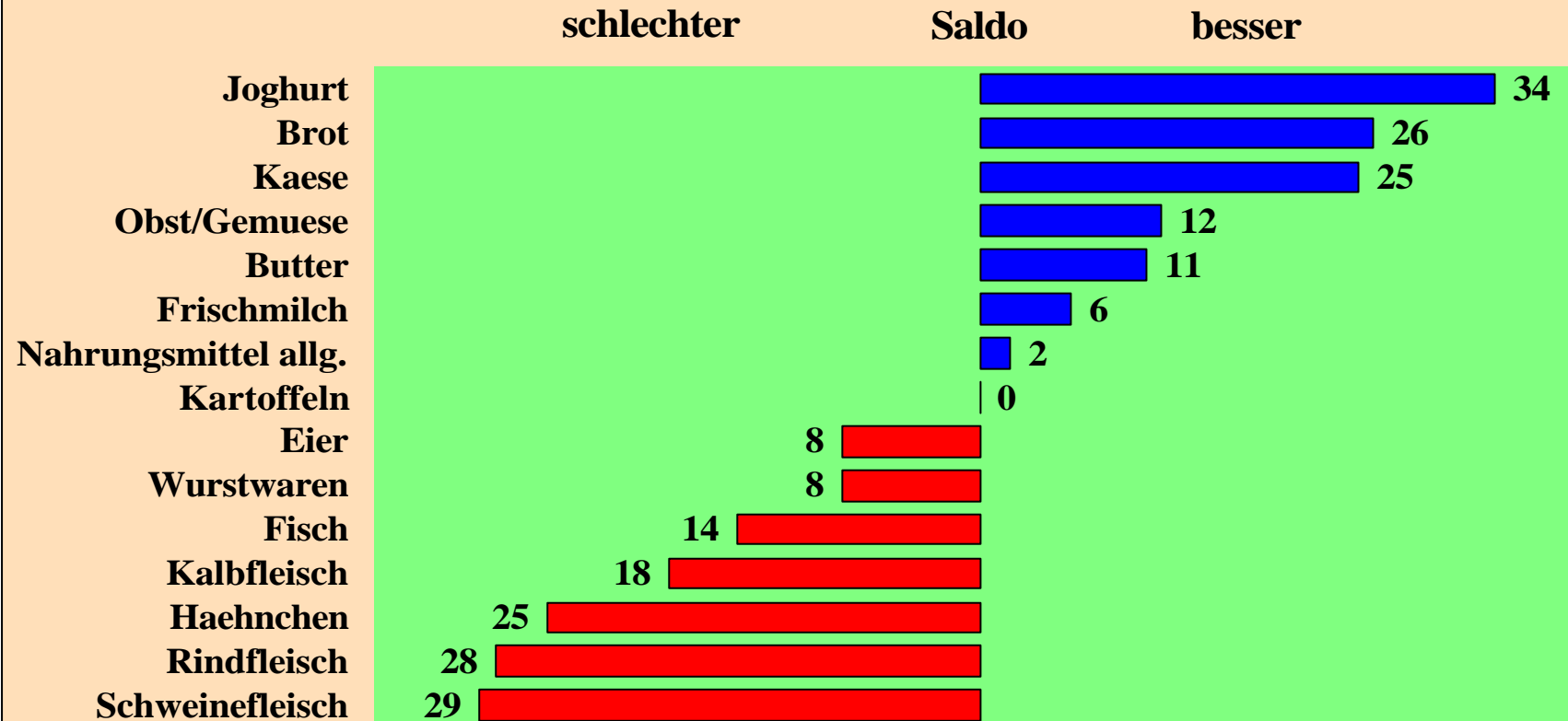
Lesebeispiel: 2001 akzeptieren die Biokäufer einen durchschnittlichen Mehrpreis von 18%.

Beurteilung der Nahrungsmittelqualität allgemein im Vergleich zu früher, in %

Tendenz	1994	1999	2001	2002
eher besser	20	29	33	38
gleichgeblieben	34	40	36	32
eher schlechter	46	31	31	30
Saldo besser-schlechter	-26	-2	+2	+8

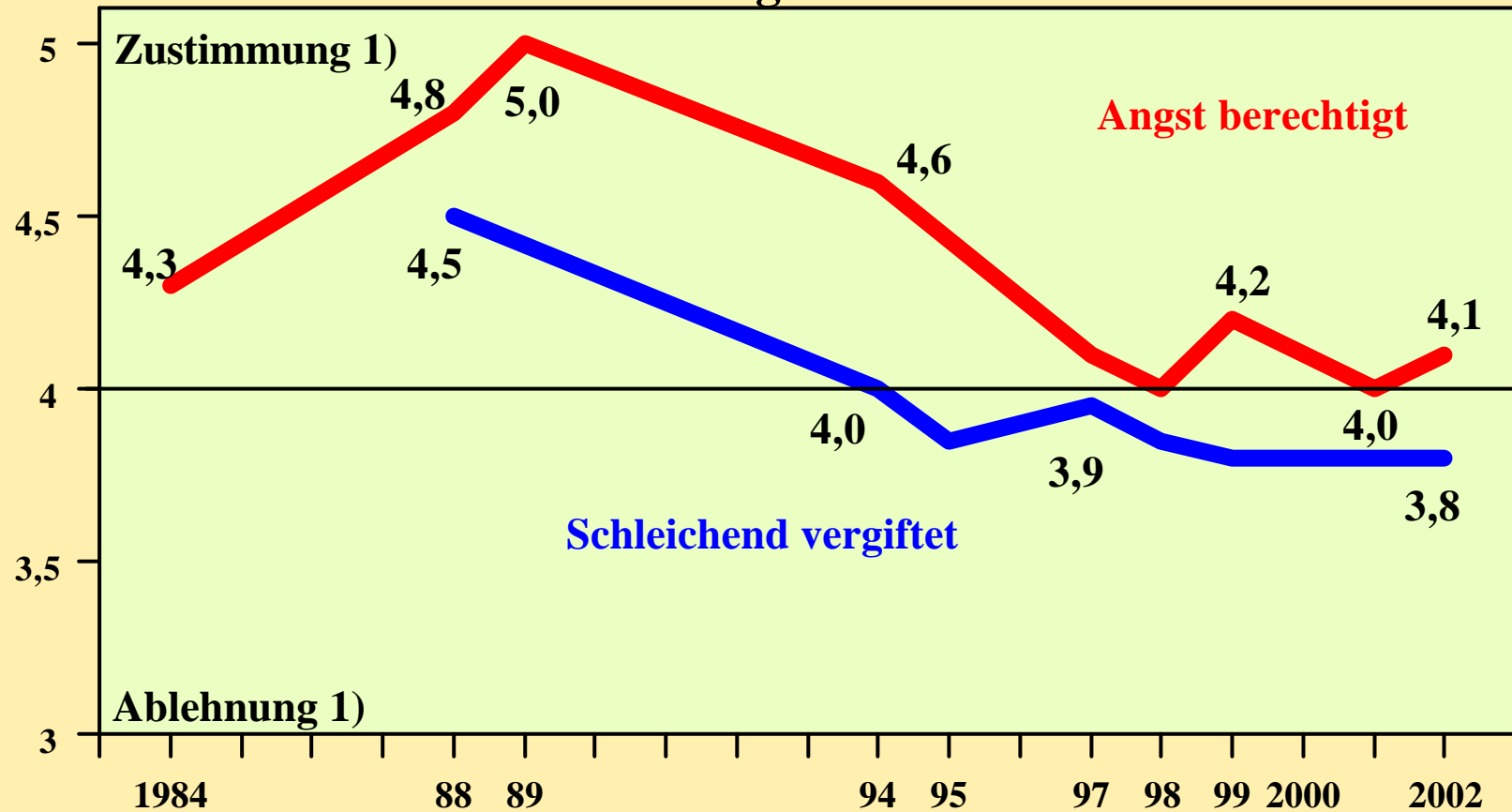
Beurteilung der Nahrungsmittelqualitaet 2001

im Vergleich zu frueher - Saldo der Nennungen in %



Quelle : Institut fuer Agrarökonomie,
Lehrstuhl fuer Agrarmarketing, Verbraucherbefragung
in Kiel 2001 (n = 225)

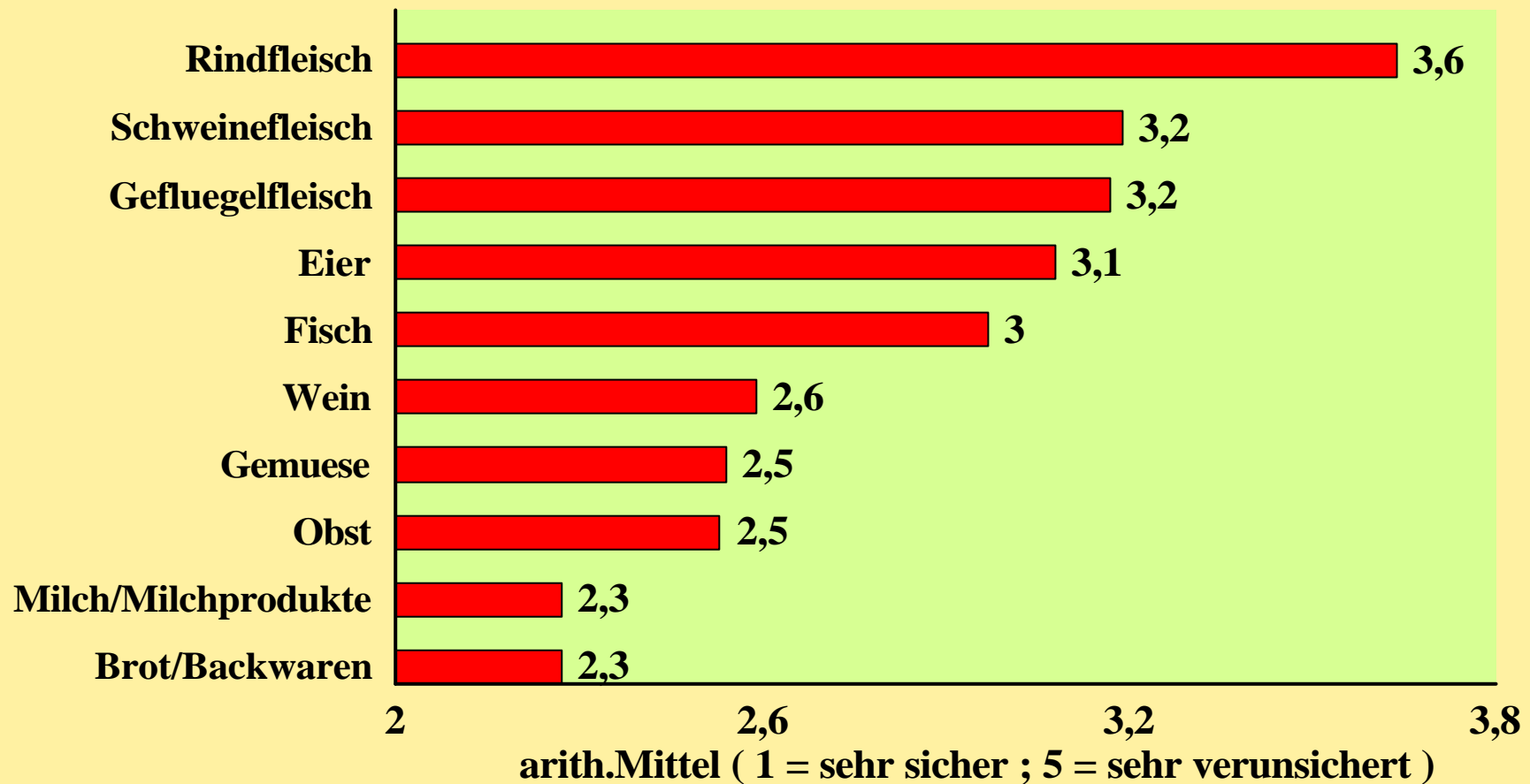
Verunsicherung über Nahrungsmittel in Deutschland (West) - Entwicklung 1984 bis 2002 -



1) Skala von 1 (=volle Ablehnung) bis 7 (=volle Zustimmung)

Quelle: Lehrstuhl Agrarmarketing, Universität Kiel, verschiedene Untersuchungen

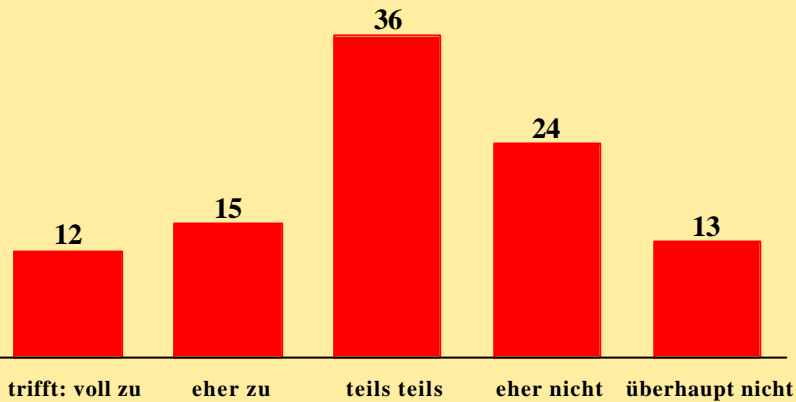
Grad der Verunsicherung bei unterschiedlichen Lebensmitteln Kiel 1997



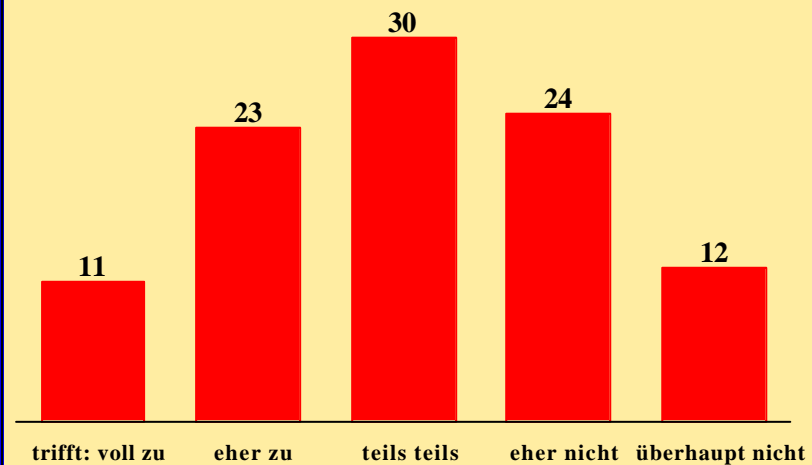
Quelle: Institut fuer Agrarökonomie, Lehrstuhl fuer Agrarmarketing, Verbraucherbefragung in Kiel 1997 (n=334)

Durch die heutigen Nahrungsmittel werden wir
schleichend vergiftet.

ZUSTIMMUNG ← | % | → ABLEHNUNG



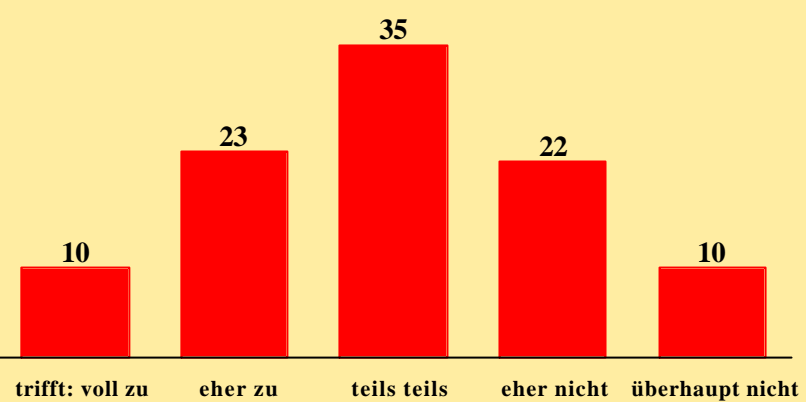
Durch das Gerede über Rückstände in unseren Nahrungs-
mitteln wird dem Verbraucher unnötig Angst gemacht.



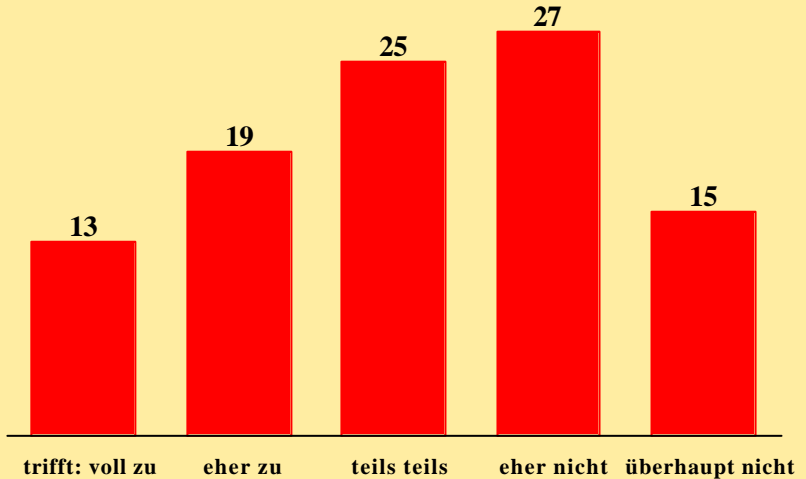
Institut für Agrarökonomie, Lehrstuhl für Agrarmarketing, Verbraucherbefragung in Kiel 2002 (n=449)

Unsere Lebensmittel waren noch nie
so sicher wie heute.

ZUSTIMMUNG ← | % | → ABLEHNUNG

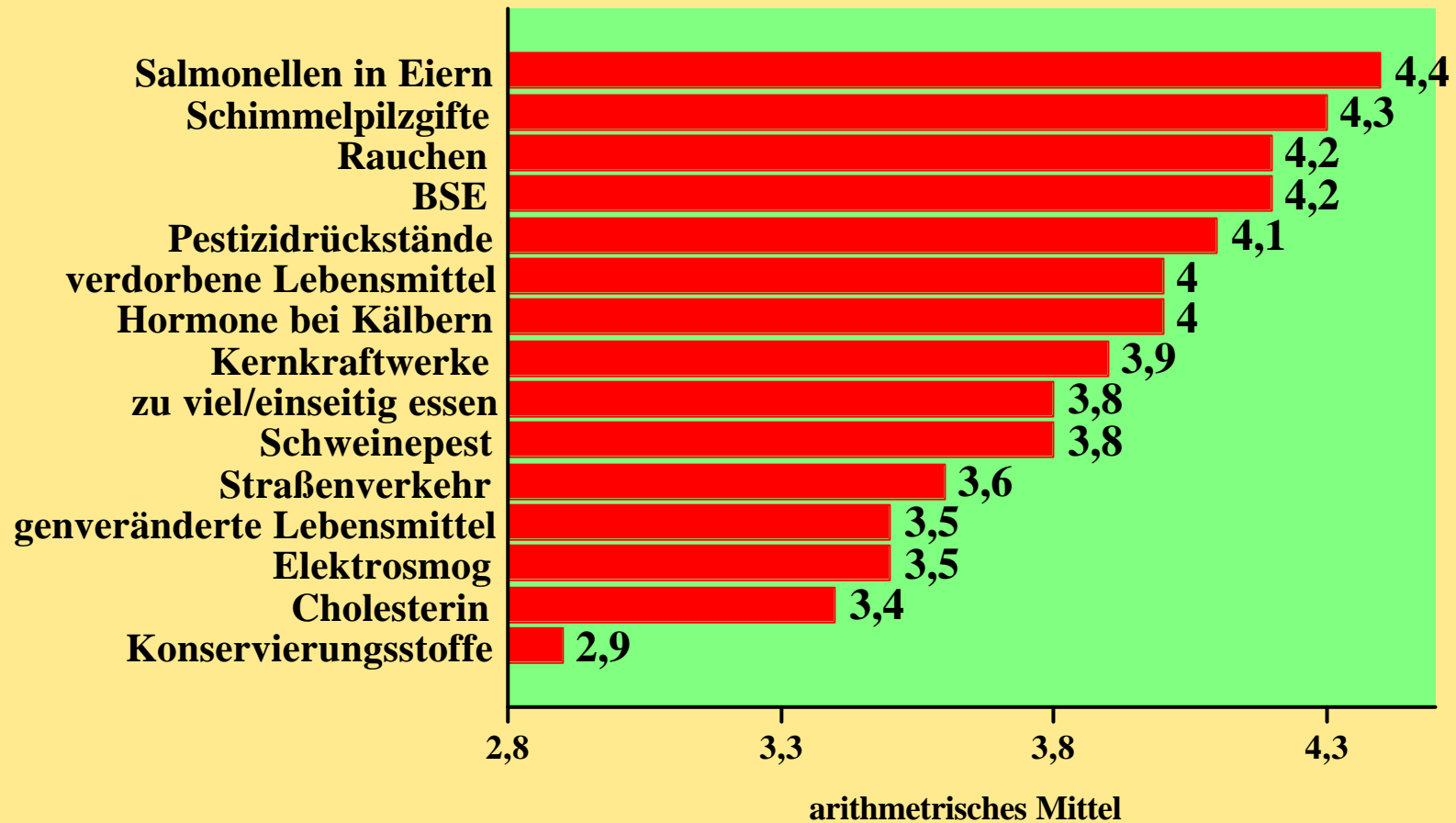


Die Sicherheit unserer Lebensmittel
ist heute geringer als früher.



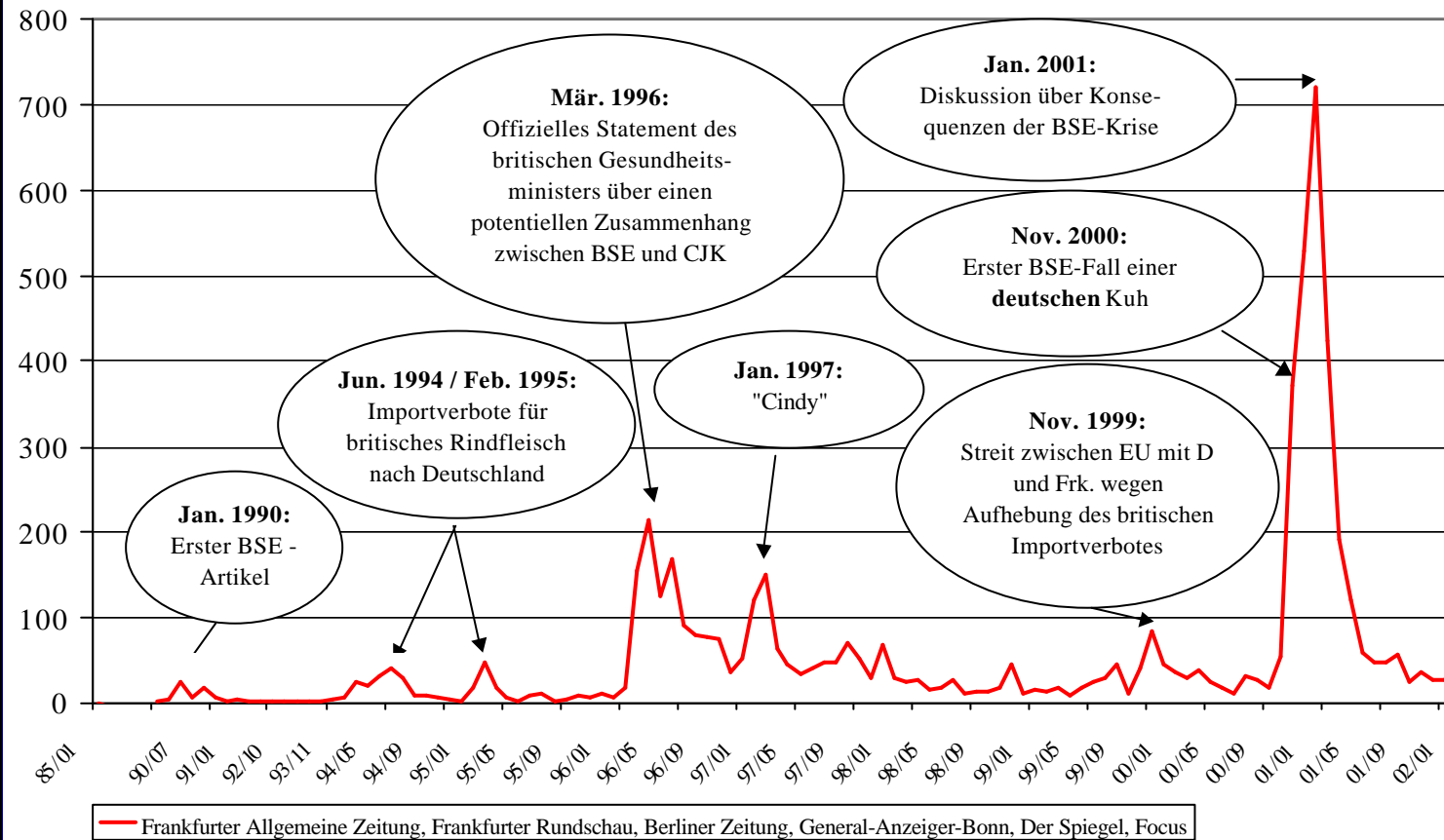
Institut für Agrarökonomie, Lehrstuhl für Agrarmarketing, Verbraucherbefragung in Kiel 2002 (n=449)

Einschätzung der Gefährlichkeit unterschiedlicher Gesundheitsrisiken



Quelle: Lehrstuhl für Agrarmarketing der Universität Kiel, Verbraucherbefragung 2002

Anzahl der BSE-Artikel in der deutschen Presse von 1985-2002



Bildinformationen

- sind „ schnelle Schüsse ins Gehirn „ (Kroeber-Riel)
- werden bevorzugt und schneller wahrgenommen
- werden besser behalten
- unterlaufen die gedankliche Kontrolle der Empfänger



Das derzeitige Image der Landwirtschaft

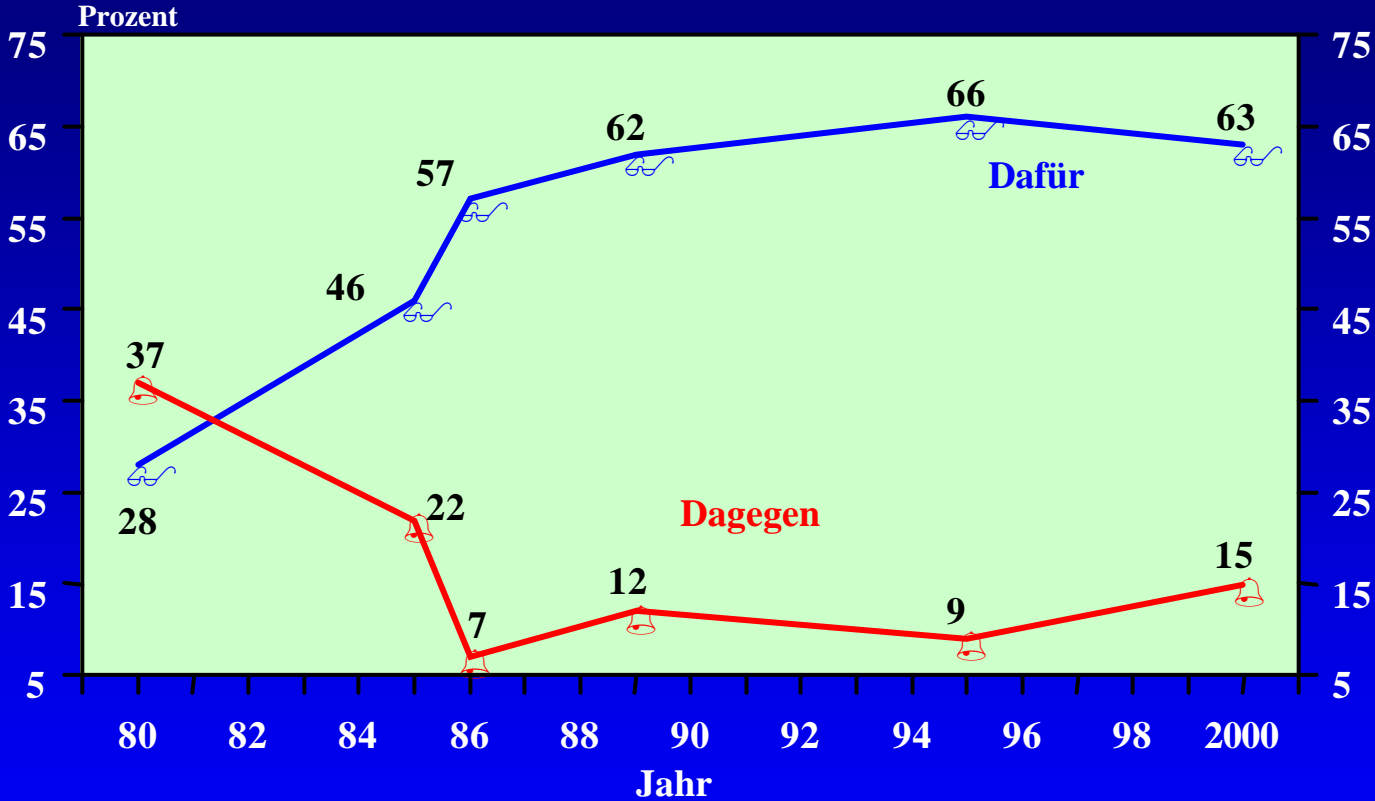
- Positiv:**
- Landwirte + Landwirtschaft
 - Direktabsatz + Produkte aus der Region
 - Alternativer Landbau
 - Bereitschaft zur Unterstützung der Landwirtschaft

- Negativ:**
- Agrarchemie
 - Tierhaltung
 - einzelne Agrarprodukte (z.B. Fleisch)
 - Agrarpolitik

Insgesamt: Positive Grundstimmung

Sollten die Bauern unterstützt werden ?

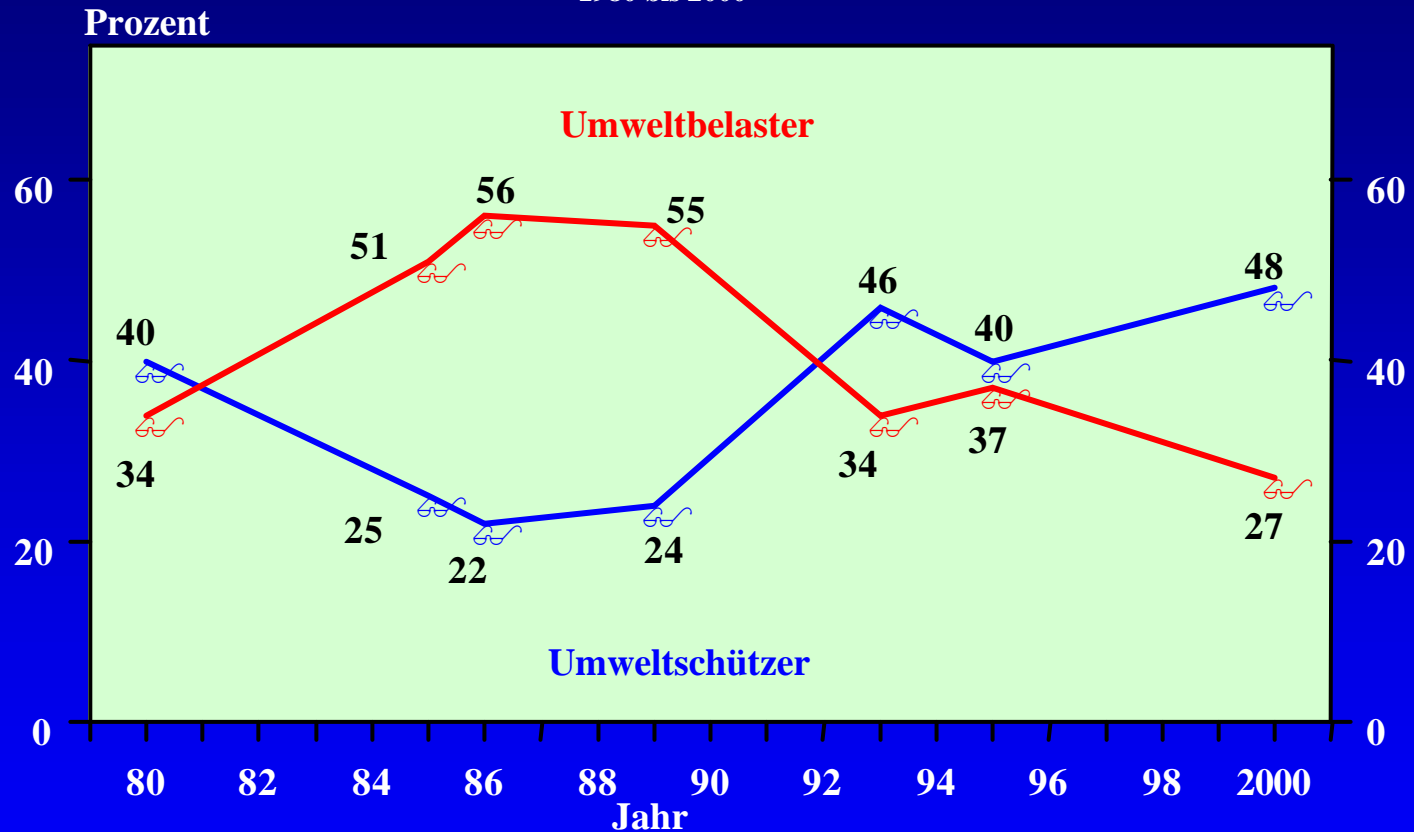
Entwicklung der öffentlichen Meinung
- 1980 bis 2000 -



Quelle: Institut für Gartenbauökonomie der Universität Hannover Verbraucherbefragung in Hannover 1980, 1985, 1986, 1989
Institut für Agrarökonomie der Universität Kiel, Verbraucherbefragung in Kiel 1995, 2000

Die Landwirtschaft: Umweltschützer oder -belaster ?

Entwicklung der öffentlichen Meinung
- 1980 bis 2000 -



Quelle: Institut für Gartenbauökonomie der Universität Hannover Verbraucherbefragung in Hannover 1980, 1985, 1986, 1989
Institut für Agrarökonomie der Universität Kiel, Verbraucherbefragung in Kiel 1993, 1995, 2000

Semantisches Differential zum Begriff „Landwirtschaft“ - Zahl der Nennungen

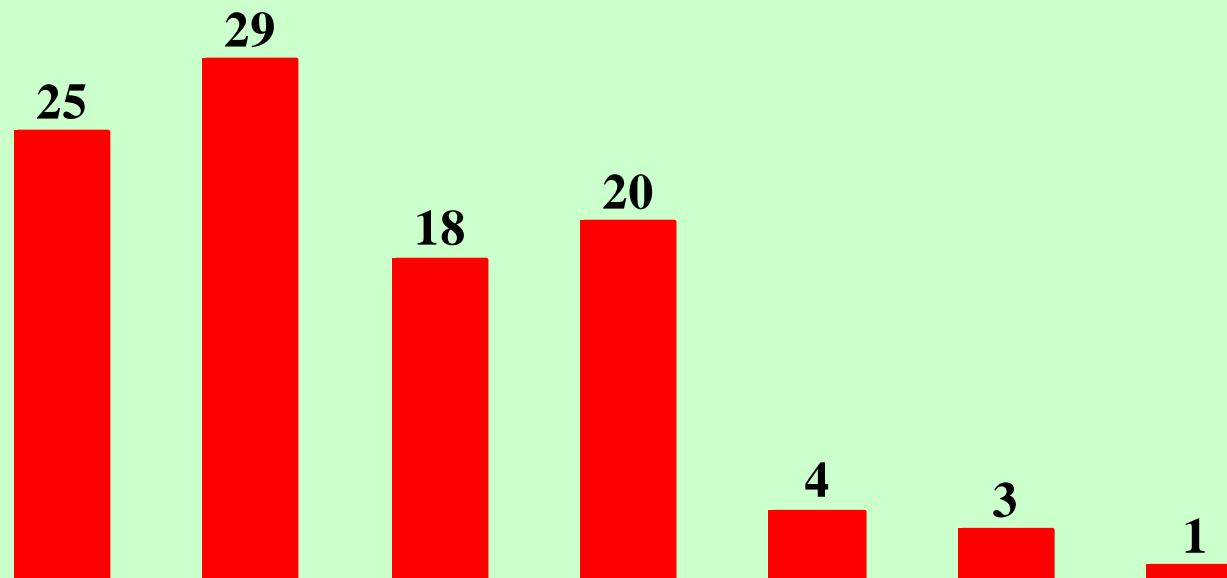
Eigenschaft	trifft zu			Gegensätzliche Eigenschaft
	voll, weitgehend	teils, teils	voll, weitgehend	
wertvoll	30	-	-	wertlos
schwer	24	6	-	nicht schwer
schön	18	9	3	häßlich
laut	18	9	3	leise
hell	17	9	4	dunkel
warm	17	5	8	kalt
natürlich	17	4	9	unnatürlich
gesund	14	7	9	ungesund

Quelle: Susanne Sies: Assoziationstest zu ausgewählten Begriffen aus dem Themenbereich „Landwirtschaft“. Diplomarbeit

Mehrheit für bäuerliche Betriebe (in %)

Dieser Meinung stimme ich

voll zu	weitgehend zu	schon eher zu	teils/ teils	schon eher zu	weitgehend zu	voll zu
---------	---------------	---------------	--------------	---------------	---------------	---------



Ich bin dafür, daß die Landwirtschaft aus vielen bäuerlichen Betrieben besteht, da dies unsere Umwelt, Natur und Landschaft besser erhält.

Ich bin dafür, daß die Landwirtschaft eher aus großen Betrieben, ähnlich den Unternehmen, bestehen sollte. Dies schadt der Umwelt und Landschaft nicht.

VORWARTS

www.vorwaerts.de

DM 2.50 - A 076

PARTEILICH · POLITISCH · INITIATIV

Zurück

Aber ohne lückenlose Kontrolle von der
Produktion bis zur Ladentheke geht es nicht.

zur Natur!



Wie ein Tag
auf dem Lande: das neue
Brekki's Landleben.

Brekki's
Landleben
Mit kernigem
Getreide
und frischem Fleisch zubereitet

Katzen haben's wirklich gut. Jetzt gibt's nämlich das neue Brekki's Landleben. Und das sogar gleich in zwei leckeren Sorten. Neben frischem Fleisch ist die eine Sorte mit kernigem Getreide und die andere mit wertvollem Gemüse schonend zubereitet. Bei soviel herzhaften Zutaten schmeckt Brekki's Landleben eben wie ein Tag auf dem Lande. Da kann keine Katze widerstehen.

In Brekki's steckt, was Katzen schmeckt.

Brekki's

Da schau her



Das Neueste aus Bayern zur InterMopro

Messe Düsseldorf, 6. - 9. 9. 1998, Halle 3



Die bayerischen Bauern produzieren nicht nur Lebensmittel erster Qualität, sondern sind auch der Garant für den Erhalt einer einzigartigen Kulturlandschaft. Artgerechte Tierhaltung, umweltschonende Produktionsverfahren und Ressourcenschonung stehen für sie dabei im Vordergrund.

Journalisten-, Politiker- und Bevölkerungsmeinung im Vergleich

Zustimmung zur linken Aussage

teils, teils

Zustimmung zur rechten Aussage



4



Die Landwirtschaft sollte, wie die Industrie, stets die modernste Technik einsetzen.

Bevölkerung

● 2,8

Politiker

● 2,8

Journalisten

3,3 ●

Die Landwirtschaft sollte wieder mehr wie früher wirtschaften, mit mehr körperlicher Arbeit und weniger mit Technik.

Journalisten-, Politiker- und Bevölkerungsmeinung im Vergleich

Zustimmung zur linken Aussage

teils, teils

Zustimmung zur rechten Aussage



4



Die Landwirtschaft pflegt und erhält unsere Landschaft. Die Landwirtschaft ist keine Belastung für unsere Umwelt.

Bevölkerung

3,5 ●

Politiker

3,6 ●

Journalisten

● 4,3

Durch die Landwirtschaft wird unsere Landschaft in Mitleidenschaft gezogen. Die Landwirtschaft belastet unsere Umwelt stark.

Journalisten-, Politiker- und Bevölkerungsmeinung im Vergleich

Zustimmung zur linken Aussage

teils, teils

Zustimmung zur rechten Aussage

4

Das Ansehen von Bäuerinnen und Bauern wird vor allem durch eigene Fehler in der Landwirtschaft gefährdet.

Bevölkerung

4,8 ●

Politiker

● 4,4

Journalisten

3,6 ●

Bäuerinnen und Bauern sind im Grunde vertrauenswürdig. Ihr Ansehen wird vor allem durch überzogene Skandalberichte in den Medien gefährdet.

Journalisten-, Politiker- und Bevölkerungsmeynung im Vergleich

Zustimmung zur linken Aussage

teils, teils

Zustimmung zur rechten Aussage



4



In der Landwirtschaft sollten weniger Mineraldünger und Pflanzenschutzmittel verwendet werden. Auch, wenn dadurch die Nahrungsmittel teurer werden.

● 2,2

● 1,8

Bevölkerung

● 2,8

Politiker

Journalisten

In der Landwirtschaft sollte die Verwendung von Mineraldüngern und Pflanzenschutzmitteln nicht eingeschränkt werden, weil sonst die Nahrungsmittel teurer werden.

Journalisten-, Politiker- und Bevölkerungsmeinung im Vergleich

Zustimmung zur linken Aussage

teils, teils

Zustimmung zur rechten Aussage



4



Die Landwirtschaft sollte in Zukunft lieber weniger Nahrungsmittel zu höheren Preisen produzieren.

Bevölkerung

● 4,1

Politiker

3,1 ●

Journalisten

3,1 ●

Die Landwirtschaft sollte zukünftig vor allem viele und preiswerte Nahrungsmittel herstellen.

Journalisten-, Politiker- und Bevölkerungsmeinung im Vergleich

Zustimmung zur linken Aussage

teils, teils

Zustimmung zur rechten Aussage



4



**Ich bin bereit, für
Fleisch, Eier,
Milchprodukte usw.
das Doppelte zu
bezahlen, wenn die
Tiere, von denen
diese Produkte
stammen, nur in
kleinen Beständen
gehalten werden.**

Bevölkerung

3,8 ●

Politiker

3,0 ●

Journalisten

● 2,5

**Ich möchte für
Fleisch, Eier,
Milchprodukte usw.
nicht mehr als bisher
ausgeben. Denn ich
bin der Meinung, daß
die großen Bestände
in der Tierhaltung
zumeist problemlos
sind.**

Journalisten-, Politiker- und Bevölkerungsmeinung im Vergleich

Zustimmung zur linken Aussage

teils, teils

Zustimmung zur rechten Aussage



4



Eier, Geflügel und Fleisch sollten so billig wie möglich erzeugt werden. Deshalb kann auch nicht auf Tierhaltung in großen Beständen verzichtet werden.

Bevölkerung

● 4,1

Politiker

5,2 ●

Journalisten

5,7 ●

Die Tierhaltung in großen Beständen ist in jedem Fall abzulehnen. Lieber sollten Eier, Geflügel und Schweinefleisch teurer werden.

Journalisten-, Politiker- und Bevölkerungsmeinung im Vergleich

Zustimmung zur linken Aussage

teils, teils

Zustimmung zur rechten Aussage



4



Der Vorwurf gegen große Tierbestände ist stark übertrieben, denn die meisten deutschen Bauernhöfe haben eher kleine Tierbestände.

Bevölkerung

3,7 ●

Politiker

● 4,2

Journalisten

4,7 ●

Tierhaltung in großen Beständen ist sehr verbreitet und sollte noch stärker kritisiert werden.

Vergleich „Nähe der Journalisten zu einer politischen Partei“ mit „Bundestagswahlergebnis 1994, Zweitstimmen“, in %

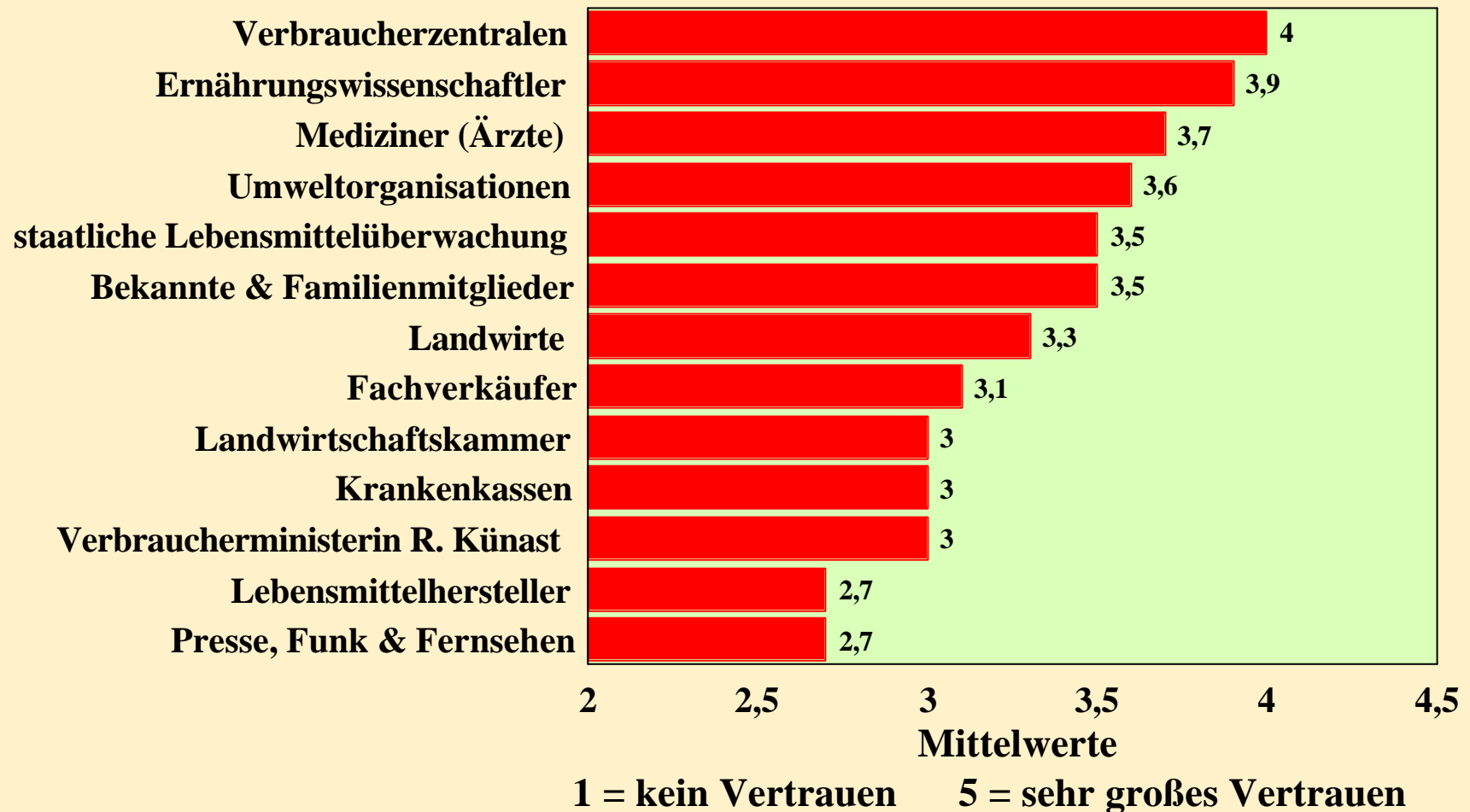
	Bundestagswahlergebnis 1994, Zweitstimmen	Nähe von Journalisten zu einer pol. Partei ohne „keine Nähe“; ohne „keine Angaben“
CDU/CSU	41,5	16,6
SPD	36,4	35,3
FDP	6,9	12,9
Bündnis 90/ Die Grünen	7,3	27,3
PDS	4,4	6,3
Sonstige	3,5	1,6
Total	100	100

Quelle: Eigene Darstellung nach: WEISCHENBERG, S., LÖFFELHOLZ, M., SCHOLL, A. (1994): „Journalismus in Deutschland II“, Merkmale und Einstellungen von Journalisten. In: Media Perspektiven, 39. Jg. (4), S. 154-166, S. 162 sowie: Auszug aus KÜRSCHNERS VOLKSHANDBUCH (1994): Deutscher Bundestag, 13. Wahlperiode, Vorläufiges Ergebnis der Wahl zum 13. Deutschen Bundestag am 16. Oktober 1994, S. 63

Konsequenzen für die Landwirtschaft

- **Kosten senken**
- **Marktnischen nutzen**
- **Angriffsflächen verringern**
- **Sympathien nutzen**

Angenommen, Sie hören Aussagen über mögliche gesundheitliche Gefahren, die von Lebensmitteln ausgehen. Wem vertrauen Sie und wem nicht?



Quelle: Lehrstuhl für Agrarmarketing, Befragung in Kiel, 2002

Kommunikatoreinfluß auf die Glaubwürdigkeit von Aussagen

Testanlage: Die gleiche Aussage wurde verschiedenen Kommunikatoren in den Mund gelegt. Die Testpersonen sollten die Aussage auf einer 5er Skala von 1 (=Ablehnung) bis 5 (=Zustimmung) beurteilen.

Wortlaut der Aussage: " BSE ist für die Bevölkerung in Deutschland kein großes Risiko. Durch falsche Ernährung entstehen viel mehr Gesundheitsprobleme."

Kommunikator	Zustimmung	Teils/ Teils	Ablehnung
Ernährungswissenschaftler	60	27	13
Verbraucherzentrale	54	27	19
Lebensmittelüberwachungsamt	39	29	32
Präsident des Bauernverbandes	41	17	41

Quelle: Lehrstuhl für Agrarmarketing, Universität Kiel, Verbraucherbefragungen in Kiel, Winter 2002
(n=449, unterteilt in vier gleich große Teilstichproben)